

Lötschert, Peter (Bruder Ignatius)

4. August 1820 Höhr

1. März 1886 Montabaur

Kaufmann, Gründer der „Barmherzigen Brüder“

Peter Lötschert besuchte die Volksschule in Höhr. Seit 1837 durchlief er eine kaufmännische Lehre in Hadamar und ab 1847 bei Franz Giesbert Lieber in Camberg. Zunächst übte er diesen Beruf auch aus, bis er sich in Aachen zum Krankenpfleger ausbilden ließ und als solcher seit 1857 in Hilscheid wirkte, wo sich ihm erste Gefährten anschlossen.

Er vertraute sich dem Geistlichen Rat Jakob Wittayer (1819-1881) an, der als Spiritual der Dernbacher Schwestern Lötschert zu einem Leben analog dem der Katharina Kasper begeistern konnte. Dieser nahm denn auch am 29. Juni 1856 zur Probe eine geistliche Gewandung und nannte sich von da an „Bruder Ignatius“. Nach der kirchenrechtlichen Bewährungsfrist versprach er vor Bischof Peter Joseph Blum in Limburg ein Leben nach den Evangelischen Räten. Die Stadt Hadamar, wo die Brüder ihre erste Niederlassung besaßen, gewährte Lötschert die Rechte eines Ehrenbürgers.



Zu den ersten Gefährten Lötscherts gehörten Johann Adam Frink (Br. Stanislaus) aus Niederelbert und Conrad Heller (Br. Antonius) aus Montabaur. Hierher verlagerte sich alsbald der Mittelpunkt der Brüder. Durch Ankauf der Hannappel'schen Ziegelhütte und Schlemmers Garten (1860) wurden sie hier ansässig und heißen seitdem „Barmherzige Brüder von Montabaur (BBM) oder kirchenrechtlich Kongregation der römisch-katholischen Kirche (FFM = *Fratres Misericordiae de Montabaur*). Bruder Ignatius war von 1856 bis 1863 ihr Generaloberer unter dem bis heute geltendem Titel Rektor.

Eine Führungskrise veranlassten Lötschert, von 1865 bis 1869 als Krankenpfleger im Zivilberuf zu arbeiten. Dann bat er reuevoll und demütig um Wiederaufnahme als Novize „seiner“ Kongregation. Er erwarb das Vertrauen der Brüder, die ihn 1876 sogar zum Vorsteher ihrer ersten Niederlassung im Ausland (Holland: Kaatsheufel) wählten. Auf dem Foto, um 1880 aufgenommen, sitzt Bruder Ignatius als zweiter v. l. in der ersten Reihe.



Bruder Ignatius erlebte noch Bau und Inbetriebnahme eines neuen Krankenhauses in Montabaur (1881/82). Am 1. März 1886 starb der Stifter dieses damals hochaktuellen „Werkes der Barmherzigkeit“, das bis zuletzt außer in den Niederlanden, in den USA und Tansania Fuß fassen konnte. *Caritas Christi urget nos* (die Liebe Christi treibt uns an), lautet die zeitlose Devise der Genossenschaft.

Ende Februar 1886 unternahm der inzwischen 66 Jahre alt gewordene eine Reise nach Koblenz. Auf dem Fußmarsch dorthin zog er sich im Februar dieses Jahres eine Blasenerkältung zu, deren Zustand sich von Tag zu Tag verschlimmerte. Er selbst bat um den Empfang der heiligen Sakramente, die ihm der Spiritual des Mutterhauses reichte. Nach nur fünftägiger Krankheit verschied Bruder Ignatius eines seligen Todes am 01. März 1886 [...]. Seine Leiche wurde mit dem Ordenshabit bekleidet und im Kapitelsaal des Mutterhauses aufgebahrt. Am 3. März erfolgte die Beerdigung in Anwesenheit zahlreicher Brüder - auch von auswärts - auf dem städtischen Friedhof von Montabaur, von Pfarrer → Laux vorgenommen, dann folgten die Exequien in der städtischen Pfarrkirche.

In der Nacht vom 11. auf 12. Juli 1921 grub man die Gebeine der 66 auf dem Gemeindefriedhof liegenden Brüder aus und legte deren Überreste in acht große Särgе und setzte sie in der ausgenommenen Gruft unter der [neu erbauten] Kapelle des Friedhofes der Barmherzigen Brüder bei. So hatte man die verstorbenen Brüder auf einem Friedhof vereint.





Die 1921 erbaute Stifterkapelle wurde 2024 abgerissen. Der Ordensgründer, sein Mitbruder → Vinzenz Salzig und die übrigen Mitbrüder wurden in ein für die ehemaligen Bewohner des Caritashauses geschaffenes Gemeinschaftsgrab umgebettet.

Ehrungen:

Ehrenbürger von Hadamar, 20. Januar 1862;

Die Stadt Montabaur ehrte den Ordensgründer, indem sie die Zufahrt zur Klosterkapelle „Ignatius-Lötschert-Straße“ benannte.

Quellen, Literatur:

Kreisblatt für den Unterwesterwaldkreis 30.07.1920;

Buxbaum, Engelbert Maximilian: Peter Lötschert genannt Bruder Ignatius, Kehl 1995;

Hilpisch, Georg: Genossenschaft der Barmherzigen Brüder von Montabaur, Nassauische Heimat, Sonderbeilage zur Rheinischen Volkszeitung 1926, Nr. 28.

Kalb, Walter: Die Genossenschaft der Barmherzigen Brüder von Montabaur, in: Montabaur und der Westerwald 933-1930, Festschrift aus Anlass der Tausendjahrfeier, S. 109-177.

Fotos: Ordensarchiv Barmherzige Brüder Montabaur; Röther 2022, 2024.